

Er bemühte sich nicht einmal, eine Unterhaltung anzuknüpfen. Er befürchtete, eine Dummheit zu begehen.

Aus solchen Überlegungen riß ihn plötzlich das Echo einer Unterhaltung, das zwei Personen an der Kommandobrücke führten. Unwillkürlich blieb er stehen. Eine energische Männerstimme setzte etwas entschieden auseinander. Flehentlich entgegnete die Stimme einer Frau. Heath zitterte. Es war ihre Stimme! Er näherte sich vorsichtig und hörte stumm vor Staunen zu.

„So unangenehm es mir ist, aber ich habe keinen anderen Ausweg. Ich muß Sie verhaften. Ich erhielt telegraphisch Anweisung, es besteht sehr dringender Verdacht, daß Sie Ihren Gatten ermordet haben! Ihre plötzliche Abreise trug nicht dazu bei, die Zweifel zu zerstreuen.“

„Ich versichere Ihnen, daß ich unschuldig bin. Ich besitze untrügliche Beweise.“

„Diese können Sie dem Untersuchungsrichter zeigen. Ich selbst habe nur den Haftbefehl.“

„Gut, dann kann ich nichts dagegen tun. Aber ich bitte Sie, kompromittieren Sie mich nicht! Lassen Sie mich jetzt noch in Freiheit. An Ort und Stelle werde ich mich selbst den Behörden stellen. Ich kann Ihnen doch hier auf dem offenen Meer nicht entfliehen!“

„Soviel kann ich für Sie tun. Das steht mit meinen Verpflichtungen in keinem Widerspruch. In zwei Tagen sind wir in Honolulu. Zwei Tage lasse ich Sie in Freiheit.“

„Ich danke.“

Bevor Heath zu sich kam, verfloß eine ganze Weile. Seine Geliebte sollte also eine Mörderin sein? Nein, das war unmöglich! Daran konnte er nie und nimmer glauben. Also entschloß er sich, der Sache rasch auf den Grund zu gehen. Die schöne Unbekannte wich erschreckt einige Schritte zurück. In der Nähe war niemand zu sehen.

„Ich bitte um Entschuldigung! Ich war unfreiwilliger Zuhörer der Unterhaltung . . .“

„Ich kenne Sie nicht. Aber Sie sehen wie ein edler Mensch aus. Retten Sie mich!“ flüsterte sie mit schwacher Stimme und schwankte. Heath fing sie mit den Armen auf.

„Fürchten Sie sich nicht, ich will alles tun, um Sie zu retten. Sie, dieser Engel an Schönheit und Güte, Sie können keine Mörderin sein!“

„Hören Sie mich an . . .“

„Erklären Sie mir nichts“, seine Stimme klang weich, „niemand ist mehr überzeugt als ich, daß Sie unschuldig sind. Ich werde nie zulassen, daß Sie verhaftet werden“, fügte er entschieden hinzu.

„Ich wußte es. Sie sind ein guter Mensch“, sagte sie still und fiel wiederum in seinen Armen in Ohnmacht. — In diesem Augenblick vereinigten sich ihre Lippen . . .

Zwei Tage verflossen, Der Dampfer „Columbus“ näherte sich Honolulu. In drei Stunden würde man also an Ort und Stelle sein. Es dämmerte. Heath und die schöne Dame standen auf Deck und unterhielten sich im Flüstertone.

